

## Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD

„Finger weg vom OGS-Rechtsanspruch – die Landesregierung muss kurzfristig ein Rettungsprogramm für den Ganzttag auflegen“ (Drucksache 18/5851)



Köln, den 21. November 2023

Seit zwanzig Jahren engagiert sich IN VIA Köln im Bereich des Offenen Ganztags. Mittlerweile sind wir der größte Träger in Köln an insgesamt 23 städtischen Schulen. In den vergangenen Jahren hat sich die Offene Ganztagschule (OGS) dabei enorm entwickelt. Nach der Pionierphase haben wir große Anstrengungen unternommen, um die weitere Professionalisierung des Bereichs voranzutreiben. Wir haben unsere Konzepte weiterentwickelt, die Qualität des pädagogischen Angebots geschärft und eine gute Basis für die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe gelegt.

In der Zeit der Coronapandemie waren es unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Kinder der „systemrelevanten“ Gruppen betreut haben – ohne Impfschutz und bereit, das gesundheitliche Risiko für unsere Gesellschaft zu tragen. Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne die Kinder der geflüchteten Frauen aufgenommen und unterstützen sie seither tatkräftig. Doch genau diese beiden großen Krisen haben zu Preissteigerungen und Inflation geführt, sodass im öffentlichen Tarif Gehaltssteigerungen verhandelt wurden, die zwar nötig und gerecht, aber keineswegs ohne eine Steigerung der Refinanzierung abbildbar sind.

### Die finanziellen Herausforderungen

Als tarifgebundener Träger im AVR (Caritas) bieten wir unseren Mitarbeitenden die gleiche tarifliche Entlohnung, wie sie kommunale Mitarbeitende (TVÖD-VKA) im Offenen Ganzttag erhalten. Mit der aktuellen Tarifsteigerung erhalten die Mitarbeitenden insbesondere der niedrigeren Gehaltsgruppen, wie sie im Offenen Ganzttag am häufigsten eingesetzt werden, rund 16 % mehr Gehalt. Im aktuellen NRW-Haushaltsplanentwurf für 2024 ist allerdings lediglich die gesetzlich verpflichtende Anhebung der OGS-Pauschalen um drei Prozent vorgesehen. Diese Diskrepanz und die fehlende Anpassung der Landesfinanzierung an Personalkostensteigerungen in Höhe von circa 13 Prozent innerhalb von zwei Jahren sind für uns als Träger absolut existenzgefährdend. Für IN VIA Köln e.V. bedeutet dies konkret, dass wir im bereits laufenden Schuljahr 2 Millionen Euro nicht refinanzierten Mehraufwand haben.

Dieses Defizit können wir nicht aus den Rücklagen der Vorjahre ausgleichen, wie dies in anderen Bereichen, z.B. im Kita-Bereich möglich ist. Wir OGS-Träger konnten in den vergangenen Jahren keine Rücklagen bilden, da jedes Schuljahr spitz abgerechnet wurde und Überschüsse aus den Vorjahren längst zurückgezahlt sind.

### Die Konsequenzen der knappen Finanzlage

Bereits heute müssen wir Maßnahmen ergreifen, um die Belastung für uns als freien Träger zu minimieren. Dies hat unmittelbare Auswirkungen sowohl auf die Dauer der täglichen Betreuungszeiten als auch auf die Ferienbetreuung.

Seite 1 von 2

**Wenn Land und Kommunen für die Finanzierung des Offenen Ganztags nicht mehr Geld zur Verfügung stellen, werden wir als Kölns größter Träger unser Engagement im Bereich OGS zum kommenden Schuljahr komplett aufgeben müssen. Gerade mit Blick auf die Pläne bezüglich eines Rechtsanspruchs im OGS-Bereich ist es unverantwortlich, ein Trägersterben in diesem Ausmaß zuzulassen!**

### **Auswirkungen der mangelnden Finanzierung auf Kinder, Frauen und Familien**

Die skizzierte Entwicklung geht weitestgehend zu Lasten der Kinder und Eltern, für die wir weiterhin ein qualitativ hochwertiges und verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot vorhalten wollen.

Kurz vor der Einführung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder entziehen wir den Eltern die nötige Grundlage, verlässlich einer Erwerbstätigkeit nachgehen zu können und das eigene Kind den Tag über gut aufgehoben und gefördert zu wissen. Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist klar, dass mangelnde Betreuung nach wie vor in der Regel zu Lasten der Berufstätigkeit von Frauen geht. Diese oftmals gut qualifizierten und motivierten Mütter werden ausgebremst, obwohl sie doch auf dem Arbeitsmarkt bereits heute und noch mehr in den nächsten Jahren dringend gebraucht werden.

### **Was nun zu tun ist...**

In ihrem Antrag schlägt die SPD-Fraktion ein Rettungspaket in Höhe von 100 Millionen Euro vor. Dieses scheint uns geeignet, die aktuellen akuten Bedrohungen der Trägervielfalt abzuwehren und ausreichend OGS-Standorte zu erhalten. Mit einem Rettungspaket in dieser Höhe könnte die aktuelle Trägerlandschaft, die in den vergangenen 20 Jahren aufgebaut wurde, gestärkt durch die Krise gehen. Mit dem Rechtsanspruch ab 2026 braucht es dann eine Fördersystematik, die tarifgebundene Träger in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnimmt und dafür Sorge trägt, dass sich künftige Tarifsteigerungen abbilden und das System langfristig verlässlich gestärkt wird.

### **Unser Appell**

**Halten Sie sich an die im SGB VIII § 75 Abs. 5 vorgesehene Refinanzierung.  
Retten Sie den offenen Ganztag der freien Träger und ermöglichen Sie faire und tarifgebundene Gehälter!**